



Janine Ulbrich
AUTHENTISCHE
PFERDEFOTOGRAFIE

INHALTSVERZEICHNIS

EINFÜHRUNG 4

Willkommen in meiner Welt

01 WILLKOMMEN IN MEINER WELT 5

Willkommen in meiner Welt

02 HALLO, ICH BIN JANINE 7

Und was ich mir gedacht habe

TEIL I: HALLO BILDGESTALTUNG 9

Was muss, das muss.

03 KAMERATECHNIK 101 12

Kenne dein Werkzeug!

04 BILDGESTALTUNG 17

Eine Ode an Linien und Flächen

05 PFERDE ÄSTHETISCH FOTOGRAFIEREN 27

Einhorn oder Wassertonne

06 ES WERDE LICHT 37

Lightsituationen einschätzen und nutzen

07 DIE WELT DER FARBEN 51

Welche Emotionen wecken sie in Dir?

08 EMOTIONALITÄT GESTALTEN 57

Das richtige Gefühl finden

INHALTSVERZEICHNIS

TEIL II: Hallo Emotion		67
Willkommen in meiner Welt		
09	ACHTSAMKEIT IM FOTOSHOOTING	70
	„Man sieht nur mit dem Herzen gut“	
10	AUTHENTIZITÄT FINDEN	78
	Wofür stehst du?	
11	KOMMUNIKATION MIT DEM MODEL	86
	Vor deiner Kamera stehen auch nur Lebewesen	
12	INTERVIEWS MIT PFERDEMENSCHEN	97
	Interviews mit Lukas Umbach, Lisa Hötzer, Jacqueline Kunk und Chiara Lischka zu Erfahrungen mit Fotoshootings aus „der anderen Perspektive“	
13	RETUSCHE / BILDMANIPULATION	107
	Gedanken zu Verbesserung und Verfälschung	
14	ETHIK IM UMGANG MIT DEM PFERD	116
	„Die Würde des Menschen ist unantastbar“ – und die von Pferden?	
15	“EMOTION BEATS PERFECTION”	126
	Warum auch unscharfe Fotos nicht immer in die Tonne müssen	
16	FEMINISMUS & PFERDEFOTOGRAFIE	131
	Hurra, hurra, die Feministin ist da!	



EINFÜHRUNG

Als ich das erste Mal davon hörte, dass Fotos eine Geschichte erzählen und Emotionen auslösen können, war mein Ziel klar: Das möchte ich auch. Ich wusste aber nicht, wie ich das erreichen kann. Lange Zeit war die Suche nach Emotionalität in Fotos für mich ein großes Rätsel. Ein sehr großes. Alle sprachen davon, aber ich fühlte bei meinen Fotos nicht, was ich wollte. Das hat sich inzwischen geändert und von diesem Wandel handelt dieses Buch. Ich erhoffte mir Fotos, bei denen die Betrachtenden etwas spüren. Das wohlig-warme Gefühl einer Pferdenase, die dein Gesicht zärtlich abtastet. Die Melancholie eines nassen Herbsttages. Das Donnern der Hufe eines wild galoppierenden Pferdes. In allen Fällen die Echtheit des Moments. Niemand soll sich fragen, ob das wirklich so war, wie es fotografiert ist. Man soll die Authentizität spüren. Für jede Person beinhaltet die eigene Authentizität etwas anderes. Eine andere Bildsprache, eine andere Fotoshootingatmosphäre und ein anderes Gefühl. Authentisch sein bedeutet für mich konsequent *echt* zu sein. An verschiedenen Stellen meines Weges musste ich innehalten und mich fragen: Bin das immer noch ich oder verstelle ich mich gerade?

Immer, wenn ich dachte: "Jetzt habe ich ein emotionales Foto gemacht!", fühlte ich nur Minuten später doch nichts mehr. Irgendwann wurde mir klar: Emotionalität entsteht nicht aus Versehen. Emotionale Fotos entstehen aus einer guten Mischung von Storytelling, Technik und Authentizität. Dabei kann ein Aspekt natürlich die anderen überwiegen, aber grundsätzlich ist eine Balance aus allen Bereichen gut. Alle drei Bereiche sollen in diesem Buch mal mehr, mal weniger ausführlich besprochen werden und ich zeige Dir, was mir inzwischen wichtig ist.

Für mich begann eine lange Zeit der Weiterbildung. Ich las Bücher über Farbpsychologie, besuchte diverse Kurse und lernte meine Kamera so gut kennen, wie es nur ging. Langsam aber sicher entwickelte ich ein Gefühl für die Balance zwischen all den kleinen Aspekten, die ein emotionales Pferdefoto ausmachen. Die Findung

der eigenen Bildsprache und Ethik ist eine nie endende Reise. Das Schöne daran? Es gibt immer wieder etwas Neues zu entdecken.

Die Reise ist natürlich keine schöne, gut ausgebaute Autobahn. Manchmal hat man einen Platten, manchmal kommt man von der Spur ab. Manchmal hat man eine Ausfahrt verpasst und ist übers Ziel hinausgeschossen. Jeder Abschnitt der Reise zu Dir selbst und Deiner Fotografie ist trotz Höhen und Tiefen wertvoll. Irgendwann siehst Du Dir Deine Fotos an und denkst: "Das bin ich. So möchte ich sein.", nur um dann festzustellen, dass Deine Reise bereits weitergeht.

Mit diesem E-Book hältst Du die gesammelten Ergebnisse meiner Reise in die Welt der Pferdefotografie in der Hand. Ich werde keine Geheimnisse ungelüftet lassen und Dir mein Herz ausschütten. Du darfst die ganz grundlegenden Kameraeigenschaften kennen lernen und Dich zur Auflockerung mit tiefgründigen, ethischen Fragen der Pferdefotografie befassen.

Mein Konzept *Authentische Pferdefotografie* lässt sich in zwei Teile segmentieren. Im ersten Teil lernst Du alles rund um den technischen Aufbau eines Fotos. Dieses Buch ist kein Kamerakurs, aber die technischen Aspekte die bei der Entstehung eines authentischen Fotos wichtig sind, möchte ich Dir dennoch erklären. Wir widmen uns kurz den Einstellungen der Kamera, machen einen längeren Abstecher zum Bildaufbau und einen Ausflug in die Welt der Farben... um uns dann mit dem ästhetischen Fotografieren unserer Pferde und der natürlichen Lichtsetzung zu beschäftigen. Der zweite Teil ist der Emotion gewidmet und vermittelt Dir nicht einfach Wissen, sondern soll Dich zum nachdenken anregen: Wie gehen wir mit unserem Pferden um? Wie kommuniziere ich mit Pferd und Mensch? Wie kann ich Pferde positiv dazu motivieren, sich beim Fotoshooting zu präsentieren? Das sind einige wenige der Fragen, die ich mir und Dir stellen werde. Klingt das gut? Los geht's!



HALLO, ICH BIN JANINE

Wenn mich die ersten Sonnenstrahlen des Tages im Nacken kitzeln und mir der frische Duft des neuen Morgens zusammen mit dem von Pferden in der Nase liegen, bin ich glücklich. Mein ganzes Leben lang begleiten mich Pferde, zeigen mir meine Grenzen und eröffnen neue Wege. Manche zeigen Dir die schönsten Aspekte des Lebens und andere wiederum, wie Du Dich immer wieder verbessern kannst um im Einklang mit ihnen zu sein und Freiheit spüren zu dürfen.

Seit April 2017 bin ich als selbstständige Pferdefotografin in ganz Deutschland unterwegs und auf der Suche nach den schönsten, melancholischsten, traurigsten, spektakulärsten, lautesten und leisesten Momenten, die uns unsere Pferde schenken. Ich möchte sie in ihrem gesamten Sein einfangen und authentische Fotos erschaffen. Der Weg zu diesem Ziel war nicht immer ganz einfach, aber dafür wunderschön.

Superkraft: Zeit anhalten!

Mein Lieblingspruch "Ich wollte schon immer eine Superkraft haben; Jetzt kann ich die Zeit anhalten." trifft es meiner Meinung nach in der Fotografie genau: Wir halten Momente fest. Für immer.

Mit diesem Buch möchte ich Dir meine Art der Fotografie näher bringen, Dein Gedankenkarussell anregen und das Wirrwarr eventuell etwas ordnen. Danke, dass du dieses Buch liest. Es bedeutet mir die Welt.

DANKE.



LASS UNS QUATSCHEN!

In diesem E-Book schütte ich Dir mein Herz aus. Hast Du den Wunsch, es mir Gleich zu tun oder nach der Lektüre noch eine Frage? Ich freue mich über Feedback, deine Fragen und spannende Unterhaltungen über mein Lieblingsthema!

info@janineulbrich.de



TEIL I: TECHNIK

“Was muss, das muss”, sagte meine Oma immer. Der technische Anteil eines Fotos ist nicht der kreativste und spannendste, aber er bildet die Grundlage für Kreativität. Wenn Du Deine Kamera und ihre Funktionen so gut wie Deine Westentasche kennst und Du an der Location stehst, die Lichtsituation siehst und direkt erkennst, wie Du die Kamera einstellen musst, hat sich der Aufwand auf jeden Fall gelohnt.

Ich werde in diesem Abschnitt die Grundfunktionen der Kamera erklären: Blende, Belichtungszeit und ISO – vieles andere, wie Belichtungsmessung, Messfelder, etc. werde ich unter den Tisch fallen lassen. Wieso? Manche Sachen überlasse ich der Kameraautomatik oder habe es einmal mit Hilfe von Google eingestellt und bisher bin ich dahingehend mit den Ergebnissen zufrieden. Grundsätzlich empfehle ich, die Kamera zu beherrschen,

“Man muss nicht alles auswendig wissen,
man muss nur wissen wo es steht.”

- meine Tierärztin

aber sich dann auch um die schöneren Dinge im Leben zu kümmern. Dieses Buch ist, wie ich bereits betont habe, kein Kamerakurs. Ich stelle Dir vor, welche Einstellungen für meine Art der Fotografie wichtig sind. Wie Du Deine Kamera bedienst, welche Knöpfe wo sind und welche Grundeinstellungen am Besten sind, weiß zum Beispiel das Handbuch Deiner Kamera. Nach den Kameraeinstellungen widmen wir uns Themen wie Bildaufbau, Farbpsychologie, Lichtsetzung und der Kunst, Pferde ästhetisch darzustellen. Ich bin ein ziemlicher Nerd, was den Bildaufbau und die Farben in meinen Fotos angeht. Ich liebe es, wenn *ausversehen* alles passt, aber eigentlich ganz viele Gedanken dahinterstecken. Deswegen halte ich es für sehr wichtig, sich mit Formen, Farben, Linien, Flächen und Lichtsetzung zu

beschäftigen. Das bringt uns aber alles nichts, wenn wir statt einem wunderschönen und eleganten Einhorn im Zauberwald eine Wassertonne beim Plantschen im Bach fotografieren. Pferde sind sehr elegante, starke und kraftvolle Tiere, aber können im falschen Moment fotografiert sehr, sehr lustig aussehen. Ich mag elegante und kraftvolle Pferdefotos lieber, weswegen ich mit einigen Tricks Unterhänse, durchhängende Rücken und huckelige Popos vermeide. „Licht ist alles“, habe ich schon mehrfach auf nachdenklichen Bildmit-Spruch-Fotos gelesen und für uns Fotograf*innen ist es auf jeden Fall wahr: Ohne Licht, kein Foto. Welchen Lichtsituationen Du bei einem Fotoshooting begegnen kannst und wie Du diese für Dich nutzen kannst, erfährst Du im Kapitel *Es werde Licht*.

Mein Tipp ist: Beschäftige Dich auf jeden Fall mit den grundsätzlichen Einstellungen der Kamera, aber denke auch nicht zu viel darüber nach. Ich habe die ersten 3-4 Jahre mit meiner ersten Kamera herumgespielt und nicht ein mal ins Handbuch geguckt oder mich gefragt, was ich denn gerade einstelle. Irgendwann wusste ich einfach, welches Rädchen was macht. Spaß gemacht hat es trotzdem – vielleicht umso mehr? Natürlich bin ich mit wachsendem Wissen besser geworden, aber jede*r erreicht relativ schnell einen Punkt, an dem das technische Wissen über die Kamera die Fotos nicht mehr verbessert. Es ist das Gefühl, das man für den Bildaufbau bekommt. Für Äste, die geschwungene Linien im Foto schaffen und den Hals des Pferdes betonen. Für die Farben, die eine ganz bestimmte Stimmung zum Ausdruck bringen. Für das Licht, das genau an einem Punkt auf der Weide perfekt für Dein Motiv ist. Das möchte ich Dir vermitteln, weswegen der Abstecker in die Kameratechnik nicht ganz so ausführlich ausfällt, wie in konkreten Kamera- und Fotografiekursen. Wenn Du unsicher mit den Einstellungen der Kamera bist, bleibt Dir schlussendlich nur eine einzige Möglichkeit, es zu verbessern: Fotografieren! Da wir das alle am liebsten machen, ist das ja keine allzu schlimme Aufgabe, oder?